



KONTAKT

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Altertumswissenschaften
Archäologische Sammlung
Fürstengraben 25
07743 Jena

Telefon: +49 3641 9-44827
E-Mail: antikensammlungen@uni-jena.de

Herausgeber: Institut für Altertumswissenschaften
Layout: Stabsstelle Kommunikation

Gauner, Gönner und Gelehrter
Die Schenkung des Marchese Giovanni
Pietro Campana von 1846

07. November 2018 - 31. März 2019

Begleitprogramm
zur Ausstellung

Hintergrund

Die Freundschaft zwischen Emil Braun (1809-1856), Direktor des *Istituto di Corrispondenza* - dem Vorläufer des Deutschen Archäologischen Instituts - in Rom und dem Jenaer Professor für Klassische Philologie, Carl Wilhelm Goettling (1793-1863) war eine glückliche Fügung: Durch Vermittlung des sächsischen Staatsministers Bernhard August von Lindenau (1779-1854) gelang es Braun, den italienischen Marchese Giovanni Pietro Campana (1808-1880), Direktor des päpstlichen Pfandleihinstituts *Sacro Monte di Pietà* zu bewegen, 106 Objekte aus einer der damals größten Antikensammlungen dem von Goettling 1846 neu gegründeten Archäologischen Museum der Universität Jena zur Verfügung zu stellen. Als Dank bekam Campana dafür von Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg das Komturkreuz verliehen.

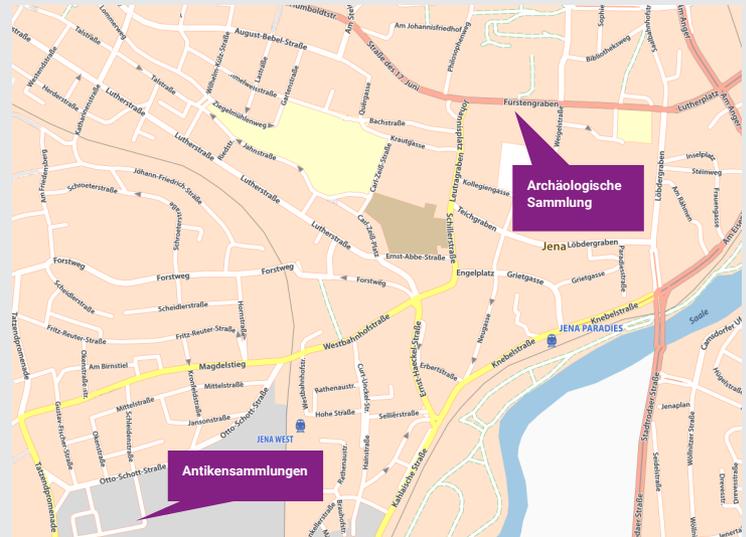
Noch heute gehören die Objekte der Campana-Schenkung zu den schönsten und wertvollsten Originalen in Jena: neben griechischen und etruskischen Keramiken sind auch Schmuckplatten aus Ton und Gipsabgüsse von Skulpturen und Architekturteilen unter den Geschenken aus Rom.

Wenig später wurde Campana verhaftet und in einem aufsehenerregenden Prozess im Juli 1858 zu 20 Jahren Haft verurteilt, seine Sammlung wurde vom Kirchenstaat konfisziert und verkauft. Größere Bestände kamen in der Folge nach Großbritannien und Russland, der Großteil aber wurde auf persönliche Intervention Napoleons III. von Frankreich erworben und befindet sich heute u. a. im Pariser Louvre.

In der ersten Ausstellung des 2018 neu eröffneten Instituts für Altertumswissenschaften im Fürstengraben 25 wird an die großartige Schenkung von 1846 erinnert. Erstmals seit fast 100 Jahren werden alle Objekte in wissenschaftlicher Neubearbeitung dem Publikum in den frisch sanierten historischen Räumlichkeiten eines spätmittelalterlichen Kontors präsentiert.



ORTE UND ÖFFNUNGSZEITEN



Archäologische Sammlung
Ausstellungsräume für Sonderausstellungen^{em}
Fürstengraben 25, 07743 Jena

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag	10– 12 Uhr
Freitag	14 – 16 Uhr
Sonntag	13– 15 Uhr

Antikensammlungen

Schaudepot

Carl-Pulfrich-Straße 2, 07743 Jena
Sonntagsführungen
Besichtigung auf Anfrage

Kontakt

E-Mail: antikensammlungen@uni-jena.de
Telefon: 03641/944827
www.uni-jena.de/antikensammlungen

PROGRAMM

Die Ausstellung „*Gauner, Gönner und Gelehrter. Die Schenkung des Marchese Giovanni Pietro Campana von 1846*“ wird durch eine Vortragsreihe und durch Führungen begleitet.

Wöchentlich finden mittwochs Vorträge zur Person Campanas, zu Beständen und Gattungen seiner Sammlung, zur Forschungsgeschichte des 19. Jahrhunderts und zu den Etruskern statt.

**Institut für
Altertumswissenschaften**

Archäologische Sammlung
Fürstengraben 25
07743 Jena



Die sonntäglichen Führungen ermöglichen den Besuchern einen Einblick in weitere Aspekte der Antike und zu Beständen der Antikensammlungen.

Antikensammlungen

Carl-Pulfrich-Str. 2
07745 Jena
11:00 Uhr

Mythos Etrusker. Überlegungen zur Identität eines einzigartigen Volkes

Dr. Ellen Thiermann (Universität Zürich)

Mittwoch, 21.11.18

18:00 Uhr c.t.

Die Mythen über die Etrusker sind beinahe ebenso alt wie die Etrusker selbst. Bereits ihre griechischen Zeitgenossen schrieben ihnen eine fremde Herkunft zu. Ebenso betonten römische Gelehrte die Einzigartigkeit der Etrusker unter den italischen Völkern. So schuf jede Zeit ihr eigenes Bild dieser ersten Hochkultur auf der italischen Halbinsel. Doch sind die Etrusker, ein knappes Jahrhundert nach der Gründung der Etruskologie als eigenständige Wissenschaft, immer noch ein rätselhaftes Volk? Ein Überblick über den aktuellen Stand der Forschung soll aufzeigen, wie weit wir uns heute dem antiken Selbstverständnis der Etrusker nähern können..



Vom Erfolg gekrönt? Zur (Selbst-) Darstellung römischer Kaiser

Michelle Dembinski

Sonntag, 25.11.18

11:00 Uhr



Ob Eroberer, Selbstdarsteller oder Philosoph – die Persönlichkeiten der römischen Kaiser könnten kaum unterschiedlicher sein. Jeder wählte seinen Weg der Herrschaft bewusst, indem er den Leitlinien des Vorgängers folgte, sich davon distanzierte oder eigene Pfade einschlug. Zeugnis über die jeweilige eigene Inszenierung im gesamten Reich liefern insbesondere deren Baudenkmäler, Staatsreliefs, Porträts und Münzen. Doch wie wurden die Kaiser von Volk und Senat wahrgenommen?

Apollon auf Campanareliefs: Komplize der augusteischen Bildsprache?

Rolf Sporleder (Humboldt Universität Berlin)

Mittwoch, 28.11.18

18:00 Uhr

Fürstengraben 25, SR 1.01

Der Bildschmuck der Campanareliefs wird seit dem 19. Jh. erforscht und stets mit unterschiedlichen Methoden gedeutet. Seit einigen Jahrzehnten wird angenommen, dass insbesondere der erste römische Kaiser Augustus starken Einfluss auf die Gestaltung der Reliefs übernommen habe, der dadurch seine politischen, religiösen und gesellschaftlichen Vorstellungen vermitteln wolle. Die Bilder des Apollon bieten sich für eine Überprüfung dieser These an, da sie auch bei dokumentierten Grabungen zu Tage kamen.



Von Waffentanz und Gladiatorenkampf - Sport und Spiel im Altertum

Nick Petukat

Sonntag, 02.12.18

11:00 Uhr

Carl-Pulfrich-Str. 2



Die alten Griechen waren sportbegeistert: Ringen, Boxen, Diskuswurf, Weitsprung. Es gab aber auch Disziplinen wie Pankration oder Waffentanz. Sport als verbindendes Element einer gemeinsamen Kultur wurde zum heiligen Akt erhoben und in überregionalen Sportfesten wie den Olympischen Spielen zelebriert. Die Römer dagegen begeisterten sich eher dafür, anderen beim „Sport“ zuzusehen: blutige Kämpfe Mann gegen Mann oder Mann gegen Tier im Amphitheater standen zur allgemeinen Volksbelustigung hoch im Kurs. Die Führung wird Einblicke in das antike Sportwesen zwischen Kult und Kultur, zwischen Tod und Tradition gewähren.

Winckelmann-Vortrag: Vom Eisen zum Rost? Ephesos im Zeitalter der Soldatenkaiser

HR Priv.-Doz. Mag. Dr. Sabine Ladstätter
(Österreichisches Archäologisches Institut, Wien)

Mittwoch, 05.12.18
18:00 Uhr c.t.

Großer Rosensaal, Fürstengraben 27



Trotz des Versiegens großer Bauprogramme verfügt Ephesos über eine äußerst reiche materielle Hinterlassenschaft, die einen detaillierten Einblick in die Lebenswelt des 3. Jahrhunderts n. Chr. erlaubt. Auffallend sind einerseits die starke Präsenz lokaler Handwerkschulen und die Ausprägung einer charakteristischen Provinzialkultur, andererseits ein gesellschaftlicher Veränderungsprozess, der mit einer starken sozialen Differenzierung verbunden gewesen zu sein scheint. Entscheidend für die zu beobachtende Transformation der Stadt waren zudem infrastrukturelle Herausforderungen wie die Instandhaltung des Hafens, deren Bewältigung die Grundvoraussetzung für die Existenz von

Antike goes Opera - Opernarien von Claudio Monteverdi bis Richard Strauss

PD Dr. Charalampos Tsochos

Sonntag, 09.12.18
11:00 Uhr

Archäologische Sammlung, Fürstengraben 25

Liebespaare wie Dido und Aeneas oder Daphnis und Chloë, starke Helden wie Herakles und tragische Gestalten wie Medea gehören zu den bekanntesten Figuren der antiken Mythologie und Literatur. Diese und viele mehr inspirierten mit ihren Geschichten die Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts. Arien, Duette und Rezitative aus verschiedenen musikalischen Werken werden uns in die Welt dieser mythologischen Gestalten führen.



Kein Geheimnis mehr: Die etruskische Sprache

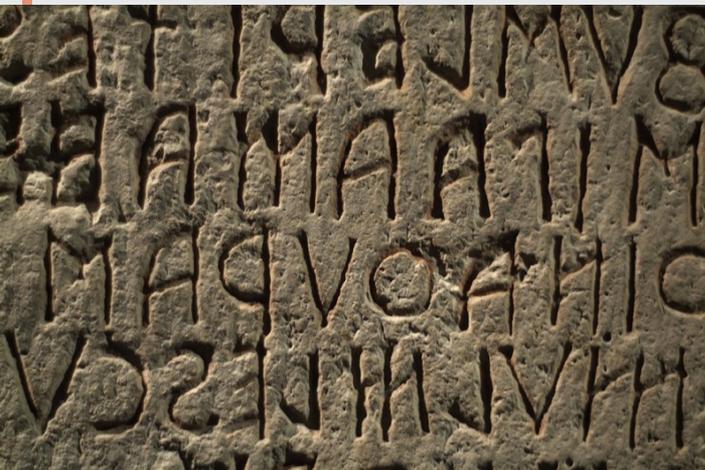
Prof. Dr. Timo Stickler (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Mittwoch, 12.12.18

18:00 Uhr c.t.

Fürstengraben 25, SR 1.01

Unter den vielen angeblichen Rätseln, die die etruskische Kultur umgeben, ist die Sprache der Etrusker eines der vermeintlich größten. In seinem Vortrag wird Timo Stickler zeigen, daß wir diesbezüglich zwar immer noch große Wissenslücken haben, dennoch aber bereits eine Menge Fortschritte gemacht haben und viele etruskische Texte recht gut verstehen können. Außerdem haben gerade in den letzten Jahrzehnten Neufunde unser Wissen um das etruskische Schrifttum substantiell bereichert.



Von der Schönheit zur Superwaffe: Gorgo Medusa

Norman Brunnenkref

Sonntag, 16.12.18

11:00 Uhr

Carl-Pulfrich-Str.2



Die Lebensgeschichte der Gorgo Medusa ist tragisch: Von der Vergewaltigung der Schönheit durch Poseidon im Heiligtum der Athene, über die Verwandlung durch Athene in ein hässliches Monster mit Flügeln, Keilerhauern, ausgestreckter Zunge und Schlangenhaar zur Tötung durch Perseus und der Verwendung des abgeschlagenen Hauptes als Superwaffe. Diese Gorgoneia wurden auf Dächern und Särgen, als Schmuck von Skulpturen und sogar im Inneren von Trinkschalen verwendet. In der Führung werden die spannende Geschichte der Medusa und Beispiele ihrer Darstellung aus den

Eine Gattung - zwei Geschichten: Campana-Reliefs in römischer Zeit und im 19. Jahrhundert

*Dr. Arne Reinhardt (Ruprecht-Karls-Universität
Heidelberg)*

Mittwoch, 19.12.18

18 Uhr c.t.

Fürstengraben 25, SR 1.01



Der Name Campana ist eng mit einer charakteristischen Materialgruppe der römischen Archäologie verbunden: tönernen Reliefplatten zum Schutz und Schmuck von Gebäuden. Der Vortrag gibt einen Überblick zu Funktionen, Kontexten und Entwicklungen dieser sog. Campana-Reliefs in der Antike und zeigt zudem auf, wie aus den unterschiedlichen Reliefs im 19. Jh. eine archäologische Gattung wurde und welche Rolle Giampietro Campana dabei spielte.

Fürstengraben 25: 500 Jahre Hausgeschichte

Casha Marie Ipach

Sonntag, 23.12.18

11:00 Uhr

Fürstengraben 25

Das aufwendig sanierte Schwarz'sche Haus im Fürstengraben 25 ist seit 2018 Sitz des Instituts für Altertumswissenschaften. Seit der Erbauung 1537 diente das Gebäude aber verschiedenen Zwecken. Dies ist unter anderem an vielen Details im Haus selbst zu sehen. Die Führung stellt den Baubefund dieses bedeutenden Jenaer Baudenkmals im historischen Kontext vor.



Von Rom nach Paris. Das Schicksal der Sammlung Campana und ihre Wahrnehmung



*Dr. Laurent Haumesser
(Musée du Louvre, Paris)*

*Mittwoch, 09.01.19
18:00 Uhr*

Fürstengraben 25, SR 1.01

Der Ankauf von fast der gesamten Sammlung Campana durch Frankreich im Jahr 1861 ist ein wichtiges Datum in der Geschichte der französischen Sammlungen und in der Kulturpolitik des Zweiten Kaiserreichs. Der Wunsch des Kaisers, die Sammlung als Inspirationsquelle für die industrielle Kunst zu nutzen, führte zur Gründung des Musée Napoléon III, das dem South Kensington Museum in London nachempfunden ist. Die kritische Rezeption dieses Museums, das nach einigen Monaten wieder geschlossen wurde, und die gemeinsame Nutzung der Sammlung zwischen dem Louvre und den Provinzialmuseen weckten wichtige Debatten, die die Wahrnehmung der Sammlung Campana unterstrichen.

Der Fürstengraben 25 und seine neuen Ausstellungsflächen: willkommene Chancen und ihre Einschränkung

Prof. Dr. Eva Winter

*Sonntag, 13.01.19
11:00 Uhr*

Fürstengraben 25



Welchen Rahmenbedingungen sind Ausstellungsflächen heutzutage im öffentlichen Raum ausgesetzt und welche Möglichkeiten Exponate zu präsentieren bieten sich in einem Lehr- und Forschungsgebäude? Darauf Antworten anhand des kürzlich eingeweihten Gebäudes im Fürstengraben 25 zu geben, setzt sich der Vortrag mit Gebäudeführung zum Ziel, um auf die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten historischer Bauten zu verweisen.

*„Mit Freude und Ungeduld sehe ich der
Ankunft der nächsten römischen Sendung
entgegen“* - **Bernhard von
Lindenau, Emil Braun und die gemeinsa-
men Bemühungen um die Jenaischen
wissenschaftlichen Anstalten**

Susanne Reim (Lindenau-Museum Altenburg)

Mittwoch, 16.01.19
18:00 Uhr c.t.

Fürstengraben 25, SR 1.01

Der Altenburger Wissenschaftler, Politiker und Kunstsammler Bernhard von Lindenau (1779–1854) traf am Ende des Jahres 1843 in Rom den ersten Sekretär des Istituto di corrispondenza archeologica Emil Braun (1809–1856) wieder, den er vor Jahren in Gotha kennengelernt hatte. Nach Lindenaus dreiwöchigem Romaufenthalt wird Braun in den kommenden zehn Jahren mit Geduld und Engagement versuchen die Kunstsammelwünsche des Altenburgers zu realisieren. Da sowohl Brauns Briefe an Lindenau als auch Lindenaus Antwortbriefwürfe erhalten geblieben sind, ist ein Einblick in den Transfer von Kunstwerken – darunter zahlreiche antike Vasen – in der Mitte des 19. Jahrhunderts von Italien nach Deutschland möglich. Nicht zuletzt profitierte dabei das gerade gegründete Archäologische Museum der Universität Jena von den ebenso geschäftlichen wie freundschaftlichen Beziehungen dieser beiden außergewöhnlichen Persönlichkeiten.



Eine Reise durch die Geschichte antiker Plastik: Die Gipsabgüsse am Campus

Dr. Dennis Graen

Sonntag, 20.01.19
11:00 Uhr

Foyer Hörsaalgebäude Carl-Zeiss-Str. 2



Die seit 1996 am Campus ausgestellten historischen Gipsabgüsse antiker Plastik geben einen Überblick über die berühmtesten Skulpturen aus 500 Jahren antiker Bildhauerkunst - von den archaischen Koren der Athener Akropolis bis zur Porträtstatue des römischen Kaisers Augustus. Man trifft auf Athleten, Götter und andere mythologische Figuren. In der Führung werden auch die Geschichten hinter den Statuen erläutert.

Bestattung und Totenkult im Alten Ägypten

Stefanie Adler

Sonntag, 27.01.19

16 Uhr

Carl-Pulfrich-Str. 2

Die Alten Ägypter beschäftigen sich wie kaum eine andere antike Kultur mit dem Leben nach dem Tod. Jenseitsvorstellungen und ein umfangreicher Totenkult nehmen einen zentralen Platz in der altägyptischen Religion ein. Die Führung gibt Einblicke in Sterben, Tod und Trauer am Nil und deren materielle Kultur, die auch vom Leben und Alltag im Alten Ägypten erzählt.



An der Schwelle zur ‚institutionalisierten‘ Archäologie: August Kestner (1777 - 1853) in Rom und Etrurien



Dr. Anne Viola Siebert
(Museum August Kestner,
Hannover)

Mittwoch, 30.01.19
18:00 Uhr c.t.

Fürstengraben 25, SR 1.01

Rom im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts... Es ist eine sehr unruhige Atmosphäre und gleichermaßen spannende Zeit, in der die noch recht junge, von Johann Joachim Winckelmann begründete Wissenschaft der Klassischen Archäologie, ihre wichtigsten Grundlagenforschungen beginnt und erste Forschungsinstitute gründete. Einer, der diese Aufbruchsstimmung unmittelbar miterlebt und geprägt hat, war der hannoversche Legationsrat August Kestner. Der Vortrag beleuchtet das Wirken und die Bedeutung August Kestners für die Klassische Archäologie, den u.a. die Universität Jena 1842 mit der Ehrendoktorwürde auszeichnete.

Lux in tenebris - Beleuchtung in der Antike

apl. Prof. Dr. Annegret Plontke - Lüning

Sonntag, 03.02.19
11:00 Uhr

Carl-Pulfrich-Str. 2

Wie erhellten die Menschen in der Antike Wohnung und Umfeld? Lichtverschmutzung gab es jedenfalls nicht. Fackeln und Traglaternen in den Händen von Bediensteten oder Sklaven beleuchteten eher zurückhaltend den nächtlichen Weg des Herrn, in einigen römischen Großstädten gab es gar Straßenbeleuchtung. Im Haus verwendete man leicht tragbare Öllampen aus Ton oder auch aus Bronze. Seit der Spätantike gab es auch Öllampen aus Glas. Die Tonlampen der Jenaer Antikensammlung geben uns eine Vorstellung von der Entwicklung dieser oft unscheinbaren, aber wichtigen Gattung antiker Handwerkskunst.



Gian Pietro Campana (1809 - 1880) - The man and his collection



Dr. Susanna Sarti
(Soprintendenza Archeologia, Belle Arti e Paesaggio, Florenz)

Mittwoch, 06.02.19
18:00 Uhr c.t.

Fürstengraben 25, SR 1.01

The Marquis Giovanni Pietro Campana was a prominent Roman, who created one of the most important private collections of the first half of the 19th century. During his time as director of the Papal pawnshop he committed financial fraud, was arrested and condemned in 1857. After the trial, his collection was sold by the Pontifical Government and dispersed to various European museums.

Collecting impressions by contemporaries, documents as well as images we can give an idea of such an extraordinary assemblage of antiquities and modern art, investigating the main criteria for the display, the interests of the owner and the influence which such a collection had in the 19th century Rome and eventually, after the sale of Campana museum, in Europe.

Troja. Heinrich Schliemanns Nachlass in Jena

Sebastian Ipach

*Sonntag, 10.02.19
11:00 Uhr*

Carl-Pulfrich-Str. 2

Der Kaufmann Heinrich Schliemann gilt als Entdecker des antiken Troja. Mit Homers Epen in der Hand unternahm er zwischen 1870 und 1882 Ausgrabungen auf dem Hügel Hissarlik in Kleinasien. Was er fand, übereignete er testamentarisch dem deutschen Volk. Die Berliner Museen, wo der Nachlass aufbewahrt und ausgestellt wurde, gaben 1901 die sog. Schliemann-Dubletten an kleinere Museen und Sammlungen ab—und so bekam auch das Archäologische Museum der Universität Jena mehrere Dutzend Funde aus Troja.



Bankette, Leichenspiele und Dämonen - 500 Jahre Etruskische Grabmalerei

Prof. Dr. Stefan Steingräber (Università Roma Tre)

*Mittwoch, 13.02.19
18:00 Uhr*

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24



Die etruskischen bemalten Gräber vor allem in Tarquinia bilden den größten und wichtigsten Komplex antiker Wandmalerei aus vorrömischer Zeit im Mittelmeerraum. Sie informieren uns über zahlreiche Aspekte etruskischer Kultur wie Alltagsleben und Totenkult, Mode und Geschmack, Religion und Jenseitsvorstellungen etc. Im Vortrag sollen Ikonografie und Stil, Chronologie, Maltechnik, Entdeckungsgeschichte sowie die diversen Interpretationsmöglichkeiten zur Sprache kommen. Zudem soll die etruskische Malerei auch in einem gesamtmediterranen Kontext (Unteritalien, Makedonien, Thrakien, Kleinasien etc.) eingebunden werden.

Gauner, Gönner und Gelehrter. Führung durch die Campana- Ausstellung

Dr. Christoph Klose

Sonntag, 17.02.19
11 Uhr

Archäologische Sammlung, Fürstengraben 25



Giovanni Pietro Campana war ein bedeutender Antiquitätensammler des 19. Jahrhunderts. Tönerne Reliefplatten zur Verkleidung von römischen Gebäuden tragen bis heute seinen Namen. Eine Schenkung des Italieners bildete den Grundstock der Antikensammlung der Universität Jena, zu welcher das neu eröffnete Archäologische Museum eine Sonderausstellung vom 7.11.2018 bis zum 31.03.2019 zeigt.

Finissage der Ausstellung „Gauner, Gönner und Gelehrter.“

Die Schenkung des Marchese Giovanni Pietro Campana von 1846“

Sonntag, 31.03.19
10-12 Uhr

Archäologische Sammlung, Fürstengraben 25



**Letzmalige Gelegenheit zum Besuch der
Ausstellung!**